

# Radschnellweg findet zu wenig Anklang

Nachdem der Ausschuss die Ablehnung der neuen Verbindungsstrecke empfohlen hat, entscheidet nun der Rat

VON KAI PURSCHKE

**Achim.** Oft lief es zuletzt in den Achimer Fachausschuss- und Ratssitzungen so: SPD/Mindermann und Grüne liegen auf einer Linie mit der Stadtverwaltung und finden etwas gut sowie den Einsatz von Steuergeldern wert, während CDU, WGA und FDP einen Nutzen nicht erkennen und mit Blick auf die Haushaltslage die Ausgabe scheuen. Nun haben letztgenannte Fraktionen etwa im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr die Oberhand, nicht aber im folgenden Verwaltungsausschuss und im Rat. Daher könnte die jüngste Empfehlung aus der Ausschusssitzung am Dienstagabend bereits an diesem Donnerstagabend schon wieder hinfällig sein (siehe eingeklinkten Artikel), vorerst aber gilt: Ein Radschnellweg für Achim ist abgelehnt.

Denn auch wenn die FDP entschuldigt gefehlt hatte, reichten die vier Stimmen von CDU und WGA, um mit Stimmgleichheit die vier Ja-Stimmen von SPD/Mindermann und Grünen zu neutralisieren und dem Rat somit eine Ablehnung des Radschnellwegs sowie der damit verbundenen Investition zu empfehlen. Dieses Ergebnis dürfte aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Vorfeld die Stadtverwaltung erwartet haben, aber dennoch hat Verkehrsplaner Stefan Schuster vor der Debatte nichts unversucht gelassen, um

mit einem umfangreichen und fundierten Vortrag für das Projekt zu werben. Rudi Knapp vom Wirtschaftsbeirat sprang ihm noch zur Seite: „Wir brauchen diesen Radweg, das ist eine einmalige Chance für Achim, das dadurch an Attraktivität gewinnen kann“, betonte er.

Und auch die anderen Befürworter waren nicht müde geworden, die Vorzüge des Radschnellwegs, der später einmal Bremen-Nord über Achim mit Verden verbinden soll, zu betonen – vor dem Hintergrund, dass in Achim aktuell über den Klimawandel sowie die Absicht, mehr Menschen vom Auto aufs Rad sowie in Bus und Bahn zu bringen, debattiert wird. Etwa zehn Millionen Euro dürften die zehn Kilometer Radschnellweg von der Landesgrenze zu Bremen bis zum Bahnhof

Achim-Baden kosten, rund 1,5 Millionen Euro davon müsste die Stadt, aufgeteilt auf sieben Jahre, tragen sowie die späteren Unterhaltungskosten. Außerdem soll der Landkreis Verden beteiligt werden, um auf Achimer Grund die Strecke vom Bahnhof Baden bis nach Etelsen zu realisieren. Den Mammutanteil bezahlen als Förderung Bund und Land.

„Nicht alle wollen das“, belehrte Wolfgang Heckel (WGA) den Grünen-Vertreter Peter Bartram, der nicht verstehen kann, wie man angesichts des Klimawandels den Grundsatzbeschluss für den Radschnellweg nicht fassen könne. Dann aber fragte Heckel den städtischen Verkehrsplaner danach, ob man den Radschnellweg „nicht größer“ denken könne und sorgte damit vollends für Verwirrung in

## Ratssitzung am Donnerstagabend

**Achim.** Der Radschnellweg und der dazugehörige Grundsatzbeschluss werden die Fraktionen erneut an diesem Donnerstag, 12. Dezember, beschäftigen. Denn erst tagt am Nachmittag hinter verschlossenen Türen der Verwaltungsausschuss, dann beginnt um 19 Uhr im Ratssaal die letzte Ratssitzung dieses Jahres – sie ist öffentlich und beinhaltet eine Einwohnerfragestunde. Die ablehnende Haltung des Fachausschusses zum Radschnell-

weg könnte sich dann ins Gegenteil verkehren, zumal die Mehrheitsverhältnisse in beiden am Donnerstag tagenden Gremien anders liegen. Weitere Themen auf der Tagesordnung des Rates sind unter anderem der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 32 „Grundstücke an der Achimer Windmühle“, die Implementierung eines interaktiven Geschichtsmoduls in die Bücherei sowie eine Neufassung der Feuerwehrsatzung. KAP

einer ohnehin stellenweise hanebüchernen Diskussion. Verwaltungsmann Schuster erklärte geduldig, dass es mit einem Radweg von Bremen-Nord bis nach Verden plus einer möglichen Ost-Verbindung von Delmenhorst bis zur Bremer Uni und den einzelnen Verbindungsradwegen zu den einzelnen Gemeinden im Landkreis Verden wohl kaum größer ginge.

Zumal der Radschnellweg, Schuster spricht lieber vom „Radschönweg“, der vier Meter breit und beleuchtet wäre sowie direkt an der Bahnstrecke verlaufen würde, bei Bauvorhaben wie im Sanierungsgebiet Nördliche Innenstadt gleich mitgedacht und – was die Kosten drückt – gleich mitgemacht werden könnte. Auch könnten später Achim-West und früher das Amazon-Lager angebunden werden. Bis 2026 könne der Radweg in insgesamt sechs Bauabschnitten leicht realisiert werden, weder seien Bauwerke zu versetzen noch Flüsse zu überqueren.

Die CDU-Vertreter bezweifeln, dass Achim dieses Projekt finanziell und personell mit der vorhandenen Manpower im Rathaus wuppen kann, auch wenn Schuster die Finanzplanung darlegte und Letzterem widersprach: „Mit meinem derzeitigen Team schaffen wir das.“ Volker Wrede und Karl-Heinz Lichter (beide CDU) mahnten zur Haushaltsdisziplin, während SPD/Mindermann und Grüne von einer guten Gelegenheit sprachen.